

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Bezugsgebühren:
2,70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2,30 DM zuzgl. Zustellgebühren
Beistellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen 0,10 DM
Stellengefühe 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 77

Halver, Freitag, den 31. März

1950

Entscheidender Beschluß in Straßburg

Bundesrepublik und Saar eingeladen

Beide jedoch nur als assoziierte Mitglieder des Europarates

dmt. Straßburg, 30. März

Der am Donnerstag in Straßburg zusammengetretene Ministerrat des Europarates beschloß am Abend die Einladung zum Beitritt als assoziierte Mitglieder an die deutsche Bundesrepublik und die Saar hinausgehen zu lassen. Die Einladungen werden am Freitag in Bonn und in Saarbrücken vorliegen. Als assoziierte Mitglieder des Europarates sollten sowohl Deutschland als auch das Saarland nur in der beratenden Versammlung, jedoch nicht im Ministerrat, vertreten sein.

Der Ministerrat beschloß ferner, die Beziehungen zur beratenden Versammlung enger zu gestalten. Einige Mitglieder des Ministerrates sollten mit der beratenden Versammlung in ständigem Kontakt stehen.

Außenminister Schuman begründete vor der Presse die Nichtzulassung Deutschlands und des Saargebietes zum Ministerrat damit, daß nach Artikel 3 des Statuts die volle Mitgliedschaft im Europarat auch volle Souveränitätsrechte des betreffenden Staates voraussetze, die aber weder die Bundesrepublik noch das Saarland zur Zeit besäßen. Die drei Punkte Dr. Adenauers seien keine Bedingungen, sondern Fragen gewesen, die nunmehr beantwortet worden seien.

Die Einladungen enthalten keine besonderen Bedingungen. Sie bringen lediglich zum Ausdruck, daß die beiden eingeladenen Staaten das Statut des Europarates mit dem Eintritt anerkennen müssen.

Der Ministerrat des Europarates hatte nachmittags gegen 16 Uhr seine Besprechungen aufgenommen. Vor dem mit den Flaggen der 13 Nationen geschmückten Straßburger Rathaus hatte sich nur eine kleine Gruppe Neugieriger eingefunden. Die Minister kamen in kurzen Abständen vorfahren. Bevin, der in Begleitung seiner Frau und seines Hausarztes nach Straßburg gekommen ist, machte einen ziemlich angespannten Eindruck. Der italienische Außenminister Graf Sforza, dessen guter Kopf und hochgewachsene schlanke Erscheinung immer noch imponierend wirken, ist recht alt geworden. Auch der französische Außenminister Schuman, der zu Fuß in Begleitung seines Kabinettschefs und des Präfecten von Straßburg kam, sah mitgenommen und überarbeitet aus. Den belgischen Außenminister van Zeeland, der

als letzter eintraf, hatte man in einem Sonderflugzeug eigens aus Zürich abholen lassen, da es noch keine direkte Flugverbindung von Zürich nach Straßburg gibt.

Die Nachmittagssitzung nahm etwa 3 1/2 Stunden in Anspruch. Die Einladung für die Bundesrepublik wird über die drei Hochkommissare, diejenige für das Saargebiet über die französische Regierung geleitet werden.

Bonn in Erwartung

dl. Bonn, 30. März

In Bonn erwartet man den Eingang der Einladung zum Beitritt in die Europa-Union für Freitagvormittag. Die Sitzung des Bundestages wurde vorzeitig abgebrochen, um den Fraktionen Gelegenheit zu internen Besprechungen zu geben, die bei den großen Fraktionen noch am Abend stattfanden. Aus der Bundeskanzlei verlautet, daß die Bundesregierung keine Änderung ihres Standpunktes erwäge, selbst nicht für den Fall, daß die Entscheidung eines deutschen Beobachters in den Straßburger Ministerrat zunächst abgelehnt werden sollte.

Wenn Europa sich nicht selbst rettet . . .

Nachträgliche Invasion durch USA-Streitkräfte unmöglich

dmt. Den Haag, 30. März

Der USA Generalstabschef Bradley hat die westeuropäischen Politiker davon unterrichtet, daß die USA keinen „Befreiungskreuzzug“ führen könnten, wenn in einem Kriege die Sowjetunion ganz Europa besetzt habe. Eine Invasion durch USA-Streitkräfte sei angesichts des Wandels der modernen Kriegführung und der sowjetischen Stärke nicht möglich.

Truman gegen Sabotage der Außenpolitik

dmt. Key West (Florida), 31. März

In einer Pressekonferenz in seinem Urlaubsort richtete Präsident Truman schwere Angriffe gegen die republikanischen Senatoren, die in der letzten Zeit Anschuldigungen gegen führende Vertreter des Außenministeriums veröffentlicht hatten. Präsident Truman bezeichnete diese Gruppe — er nannte namentlich Mac Carthy, Bridges und Wherry — als „die größte Stütze, die der Kreml hat“, die im Senat ver-

suche, die von den beiden großen Parteien getragene Außenpolitik der USA zu sabotieren.

Die durch den französischen Außenminister Schuman vertretene Ansicht, daß die Teilnahme eines deutschen Beobachters im Ministerrat möglicherweise eine Änderung des Besatzungsstatutes zur Folge haben müsse, werde durch den Bundeskanzler nicht geteilt, da das Besatzungsstatut lediglich die Kontrolle über „auswärtige Angelegenheiten“ vorsehe, die Aufnahme der Bundesrepublik in den Europarat sei ein „Simultanakt ohne völkerrechtliche Bedeutung“ mit dem Ziel, die europäische Einigung herbeizuführen. Auch die von alliierter Seite geäußerte Ansicht, Bundeskanzler Dr. Adenauer wolle mit seiner Forderung auf Entscheidung eines Beobachters in den Ministerrat „das Besatzungsstatut torpedieren“, entspreche in keiner Weise den Tatsachen.

Marshall-Nachfolge abgelehnt

dpa. Washington, 31. März

Das amerikanische Repräsentantenhaus hat einen Vorschlag abgelehnt, durch den Präsident Truman ermächtigt werden sollte, einen Sonderausschuß zur Festlegung der amerikanischen Hilfsmaßnahmen für Europa nach Beendigung des Marshallprogramms im Jahre 1952 zu bilden.

Verfehlter Staatssekretär gesucht . . .

Adenauer geht vorsichtig zu Werke

Von unserem Bonner Büro

dl. Bonn, 30. März

Die sofortige Errichtung eines Staatssekretariats für auswärtige Angelegenheiten wurde von der SPD anlässlich der Debatte über den Bundeshaushalt abermals verlangt. Der Antrag wurde durch Dr. Lütken begründet, Bundeskanzler Dr. Adenauer war durch den plötzlichen Angriff der SPD offensichtlich überrumpelt worden, denn seine Entgegnung trug sehr improvisierten Charakter und ließ vieles offen, was der Sprecher der SPD aufgeworfen hatte. Dr. Adenauer sprach zwar von der Absicht, neben dem Staatssekretariat für Inneres, auch ein solches für die auswärtigen Angelegenheiten zu errichten, meinte aber, daß dies in kurzer Zeit „aus Gründen, die er vor dem Plenum nicht erörtern könne“, nicht möglich sei. Man müsse hierbei sehr vorsichtig zu Werke gehen.

Dr. Adenauer forderte den Abgeordneten Dr. Lütken auf, ihn im Bundeskanzleramt aufzusuchen, wo man eingehend über die aufgeworfenen Fragen sprechen könne, hierzu sei er vor

Attlee bleibt trotz Niederlage

dpa. London, 30. März

Das britische Kabinett beschloß am Donnerstag, die am Mittwoch im Unterhaus erlittene Niederlage nicht als Mißtrauensvotum zu betrachten. Die Regierung wird trotz der im Anschluß an eine Debatte erlittenen Niederlage gegen 283 Stimmen der Opposition im Amt bleiben, da die Abstimmung nur eine technische Frage betraf.

So traumfelig waren Deutsche auch einmal

Amerikanische Theorie vom „Zerfall des kommunistischen Systems“

Von unserem Mitarbeiter

in. Zürich, 30. März

Der Korrespondent der Züricher Zeitung „Die Tat“ befaßt sich in einem Artikel mit der Haltung maßgeblicher USA-Politiker gegenüber der Auseinandersetzung mit dem kommunistischen System und stellt fest, daß diese Männer durchaus zuversichtlich der Entwicklung der kommenden Jahre entgegensehen. Grundlage dieses Optimismus sei ihre Überzeugung, die Zeit arbeite zum mindesten noch für die nächsten 10 bis 20 Jahre für Amerika. Sie hätten eine Theorie vom „Zerfall des kommunistischen Systems“ entwickelt, die das Gegenstück zur marxistischen Analyse vom „unvermeidlichen Untergang des Kapitalismus“ bildet. Während die Sowjets im Augenblick zweifellos aus gewissen taktischen Gründen erklären, ihnen erschiene das Nebeneinander des kapitalistischen und des kommunistischen Systems durchaus möglich, seien die dem amerikanischen Außenministerium sehr nahestehenden Kreise zutiefst davon überzeugt, daß ein solches Nebeneinander nicht unbegrenzt lange möglich sein würde. Sie glaubten jedoch, daß der Kampf nicht die blutigen Formen eines dritten Weltkrieges annehmen müßte, sondern daß der äußere Druck, den die westliche Welt durch ihre Aufrüstung, ihre Handelspolitik und ihre Fähigkeit, umstrittene Gebiete durch materielle Überlegenheit für sich zu gewinnen, die Kommunisten zwingen werde, ihr eigentliches Ziel des Baues einer sozialistischen Gesellschaft und der Revolutionierung der nichtkommunistischen Länder immer weiter zu verlagern.

Die Russen seien gezwungen, ihre Hauptanstrengungen auf die Rüstungsindustrie zu konzentrieren, statt den Lebensstandard ihrer Bevölkerung zu erhöhen. Die Verlegung ihrer rüstungswichtigen Industrien nach Innerasien verzehre Energien, die sonst zur Verbesserung der kritischen Verkehrs- und Transportsituation gebraucht werden könnten. Nicht daß sich daraus eine Revolte der Bevölkerung ergeben könnte, aber es könne sich daraus nach dem

Tode Stalins eine bürgerkriegsähnliche Situation entwickeln. Ein weiteres Element, das nach amerikanischer Ansicht zum Zerfall des kommunistischen Systems führen könnte, sei das, was man jetzt verallgemeinert als „Titoismus“ bezeichnet. Die lockere Struktur des amerikanischen Bündnisystems erweise sich zwar im Augenblick als weniger günstig, auf lange Sicht aber als zuverlässig. Denn eine Krise im Sowjetimperium sei früher oder später unvermeidlich.

Der Fall Dr. Aschner

Wenn man den Maßstab anlegen wollte, den der nordrhein-westfälische Ministerpräsident Arnold zur Verteidigung seiner Personalpolitik anführte, die den deutschen Emigranten Dr. Maier-Hultschin direkt von einer langjährigen Tätigkeit bei der BBC in London auf den Sessel des Pressescheffs einer deutschen Landesregierung brachte, dann müßte eigentlich Herr Kempner Minister sein. Arnold erklärte, die Ernennung Maier-Hultschins sei ein selbstverständlicher Akt der Wiedergutmachung, eine absonderliche Begründung für einen Regierungschef, der seine Mitarbeiter allein nach Gesichtspunkten der sachlichen Eignung aussuchen sollte. Wenn an Dr. Maier-Hultschin etwas wiedergutzumachen ist, so kann das sicher auch auf andere Weise geschehen. Leider stellt der Fall Maier-Hultschin keinen Einzelfall in der neu deutschen Personalpolitik dar. Da gibt es zum Beispiel einen Landgerichtsdirektor Dr. Aschner, der im Bundeswirtschaftsministerium für den deutschen Außenhandel mit Ostasien verantwortlich ist. Wie Dr. Aschner auf diesen Posten kommt, ist den deutschen Außenhandelsfirmen, die mit Ostasien zu tun haben, ein Rätsel. Sie wissen eben nicht, daß Dr. Aschner in den Jahren 1946—48 seinen Schreibtisch im Justizpalast in Nürnberg stehen hatte, wo er als Gehilfe von Herrn Robert M. W. Kempner

weniger in Wiedergutmachung, dafür aber in Bestrafung machte. Herr Aschner, der sich als Emigrant während des Krieges in Schanghai aufhielt und nach seiner Rückkehr zum Landgerichtsdirektor befördert wurde, versuchte damals im Verein mit Herrn Kempner vergeblich, dem im Wilhelmstraßen-Prozeß angeklagten früheren Botschafter Dr. Woermann die Schuld dafür in die Schuhe zu schieben, daß die jüdischen Emigranten in Schanghai von den Japanern in einem besonderen Stadtteil konzentriert wurden. Erst als er Kempner sich eines Besseren belehren lassen mußten, nämlich daß Woermann zur fraglichen Zeit noch gar nicht in China weilte, verzichteten sie nolens volens darauf, diesen Punkt in der Anklage gegen Woermann vorzubringen. Dies sei nur als ein Beispiel der Art der Tätigkeit des Herrn Dr. Aschner in allerjüngster Zeit angeführt. Es ließen sich noch andere aufzählen. Vom Ostasienhandel versteht er nichts. Er ist, wie gesagt, Landgerichtsdirektor.

Was die deutsche Öffentlichkeit aber wissen möchte, ist, wie bei der für das deutsche Volk lebenswichtigen Bedeutung des deutschen Außenhandels, die den Einsatz nur der allerbesten und erfahrensten Kräfte erfordert, die Bundesregierung dazu kommt, einen Adlatus von Herrn Kempner mit diesem Amt zu betrauen, wo es sicherlich wirkliche Sachkenner gibt. re.

Umstrittene Personalpolitik

Im Verlauf der Bundestagsdebatte kam es zu einer scharfen Kontroverse zwischen Dr. Lütken und dem Bundesminister für die Angelegenheiten des Bundesrates, Hellwege. Dr. Lütken hatte von einer falschen Personalpolitik in den Bundesministerien gesprochen und zwei höhere Beamte im Bundeskanzleramt bzw. dem Bundesministerium als Beispiele angeführt. Es handelt sich dabei um den Referenten im Bundesratsministerium Dr. Ehrichs und dem Personalreferenten im Bundeskanzleramt, Dr. Globke. Ehrich war Landesgruppenleiter der NSDAP und Globke Kommentator der Nürnberger Gesetze.

Dr. Adenauer stellte zum „Fall Globke“ fest, daß dieser von den Besatzungsbehörden genau untersucht worden sei, und er sei der Meinung, daß wir nicht noch minutiöser sein sollten als die Besatzungsbehörden. Der Fall Ehrich sei insofern anders gelagert, als dieser, wie so viele andere, in Gruppe 5 eingestuft worden sei. Ob ein früherer Landesgruppenleiter

Die Seite der Heimat

Halver, 31. März 1950

So schnell schießen die Blumen nicht

Freudig begrüßt nach dunkler Winternacht die Menschheit alljährlich die ersten zarten Boten des Frühlings, die Schneeglöckchen, die Tulpen, Krokusse und anderen zarten Kinder der Mutter Natur. Doch nur wenige machen sich Gedanken darüber, was dem Tag vorangegangen ist, an dem sie ihre feingliedrigen Blütenkelche den wärmenden Sonnenstrahlen erschließen. Fast über Nacht, so hört man häufig, seien sie aus dem Boden geschossen. Der erfahrene Gärtner und Blumenfreund schüttelt darüber nur den Kopf. Denn so schnell schießen auch die Blumen nicht.

Während noch der Herbst im letzten Farbrausch schwelgt, entwickeln sich bereits die Knospen und Triebe unserer Frühlingsblumen. Und während sie noch im bunten Kleide prangen, beginnen sie in der Tiefe schon wieder ihren neuen Wurzelstock zu treiben sowie Samen und Knospen zu bilden. Acht Wochen später, wenn die oberen Teile der Pflanze verwelken, ist im Boden bereits die Frühlingsblume für das nächste Jahr entstanden. Während der Sommer dann über die Felder zieht und das Korn reifen läßt, halten Schneeglöckchen, Anemone und Krokus ihren „Saisonschlaf“. Im Herbst erst beginnt sich wieder das Leben in den Knollen, Zwiebeln und Rhizomen zu regen.

Dank der besonderen Zusammensetzung des Protoplasma (des Zellinhalts) widerstehen die jungen Triebe auch dem stärksten Frost. Damit erklärt sich auch das Blütenwunder des Schneeglöckchens, das, umringt von Eis und Schnee, erste Kunde vom Frühling bringt und den ewigen Kreislauf von Werden und Vergehen wieder schließt. A—Z

Mittwoch vor Ostern geöffnet

Der Einzelhandelsverband in Lüdenscheid teilt mit, daß am Mittwoch, dem 5. April 1950, mit Rücksicht auf die bevorstehenden Osterfeiertage die Einzelhandelsgeschäfte in Lüdenscheid und im gesamten Kreise Allena auch nachmittags geöffnet sind.

Halver

Heute gab's Ferien

Am heutigen Freitag gab es in allen Schulen Ferien. Das Schuljahr 1949/50 ist mit dem heutigen Tage beendet, die Osterfeiertage stehen vor der Tür, das bedeutet für alle Schüler und Schülerinnen eine kleine Ausspannung. Für manche haben sich die Schultüten zum letzten Male geschlossen, denn die Schulzeit ist beendet, der Weg ins Leben beginnt. Gleichzeitig wurden auch die Zeugnisse verteilt, die bei allen fleißigen Kindern eine gewisse Freude bedeuten, für viele allerdings auch zu einer Enttäuschung wurden, denn sie hatten das Klassenziel nicht erreicht und müssen das letzte Jahr noch einmal durchmachen. — Das neue Schuljahr, das mit dem 1. April beginnt, wird allerdings erst mit dem ersten Schultag am 18. April eröffnet. An diesem Tage müssen auch die neuen Lernanfänger zum ersten Mal zur Schule. Für diese Kleinen beginnt damit auch ein neuer Lebensabschnitt, die ungetrübte Spielzeit ist vorbei, der Ernst des Lebens tritt zum ersten Mal an sie heran. — Wir wünschen allen Schülern und Schülerinnen recht vergnügten Osterferien und gute Erholung, damit sie mit frischer Kraft und neuem Mut das neue Schuljahr beginnen können.

Neue Übungszeiten beim TuS Halver

Beim Turn- und Sportverein Halver 1848 e. V. mußte nochmals eine Sitzung des Vorstandes zwecks erneuter Aufteilung und Festlegung des Übungsbetriebes in der Turnhalle stattfinden, um allen Bedürfnissen der vielen Abteilungen des Vereins gerecht zu werden. Einen breiten Raum der Besprechungen nahm auch die begonnene Wiederaufnahme des Handballspiels, bzw. die Aufstellung einer Stamm- und einer Jugendmannschaft ein, die Ostern erstmalig mit einem Spiel an die Öffentlichkeit treten werden. Zu diesem Zweck findet am Mittwoch, 5. 4., um 18 Uhr beginnend, auf dem Sportplatz Karlshöhe — bei schlechtem Wetter in der Turnhalle — Handball-Training statt, wozu selbst auch die Mannschaften für die Osterspiele aufgestellt werden. Der neue ab 3. 4. 1950 gültige Übungsplan für die Benutzung der Turnhalle sieht folgende Zeiten vor: Montag: 17—19 Uhr Schüler, 20—22 Uhr Altersturner; Dienstag: 18—20 Uhr Fußballjugend, 20—22 Uhr Jugendturner und Turner; Mittwoch: 16—18 Uhr Schüler, Handball, 18—20 Uhr Handball, 20—22 Uhr Turnerinnen, Tischtennis Senioren im Vereinszimmer; Donnerstag: 16—18 Uhr Schüler, Fußball, 18—20 Uhr Jungliga, 20—22 Uhr Fußball, Senioren, Tischtennis Jugend im Vereinszimmer; Freitag: 17—19 Uhr Schülerinnen, 20 bis 22 Uhr Jugendturner und Turner; Sonnabend: ab 15 Uhr Tischtennis; Sonntag: ab 10 Uhr Turner und Tischtennis. Schüler- und Schülerinnenturnen fällt während der Osterferien aus.

Ernst Neuser, Veteran der Turner und Sänger

Unser Mitbürger Ernst Neuser kann am kommenden Sonntag, dem 2. April, sein 81. Lebensjahr vollenden. Der Hochbetagte ist ein alter Turner und Sänger. Gehört er doch schon 66 Jahre zu den Halverschen Turnern. Im Jahre 1934 wurde ihm für seine aktive Mitarbeit am Aufbau der deutschen Turnerschaft der Ehrenbrief und die goldene Ehrennadel verliehen. So wie den Turnern, hat Opa Neuser auch den Sängern die Treue gehalten. Seit 48 Jahren zählt er zum Halverschen Sängerkreis und führt ihn der Männer-Gesang-Verein in seinen Annalen als Ehrenmitglied. Auch der Sängerbund gedachte des Sangesbruders Ernst Neuser zum vierzigjährigen Sängerbundjubiläum im Jahre 1942. Die Heimatzeitung stellt sich auch in den Kreis der Gratulanten und wünscht dem Geburtstagskind weiterhin einen gesegneten Lebensabend.

Aus der Chronik einer Dorfschule

180 Jahre Schule Ehringhausen

Wenn man die Geschichte einer Schule verfolgt, so ist das für die heutige Generation besonders lehrreich, bekommen wir doch dadurch einen Einblick in die Volkserziehung, wie sie in unserem Falle vor 180 Jahren gehandhabt wurde. Oft geht man gedankenlos an diesen Bauten vorbei und doch welch eine Fülle von schönen Erinnerungen bergen gerade diese Mauern, in denen junge Menschen fürs Leben vorbereitet werden.

Hören wir nun einmal, was der Chronist über die alte Dorfschule in Ehringhausen festgehalten hat. Diese Schule kann schon ein respektables Alter nachweisen, denn sie ist bereits im Jahre 1768 von den Eingessenen gestiftet worden. In einer Verfügung der Regierung zu Arnberg heißt es unter dem 4. Juni 1819: „Die Schule zu Ehringhausen, welche bereits im Jahre 1768 von den Eingessenen gestiftet und angeblich obrigkeitlich concediert worden und welche ein eigenes, noch neuerdings mit bedeutendem Kostenaufwand hergestelltes und vergrößertes Schulhaus besitzt, kann wieder den Willen der Interessenten, ohne Verletzung ihrer Rechte solange nicht aufgehoben werden, als die die Anstalt, wenn auch nur mit einer auskömmlichen Besoldung für einen Lehrer ohne Familie erhalten können, obgleich hiervon abgesehen und nur nach Gründen der Zweckmäßigkeit betrachtet, die Auflösung des gar zu kleinen Bezirkes und dessen Verbindung mit den angrenzenden zu wünschen wäre.“

Eine Auflösung sowie eine Verbindung mit den angrenzenden Bauerschaften ist nicht erfolgt, vielmehr hat sich die Schule langsam entwickelt. Die Schulgebäude in Ehringhausen reden eine beredete Sprache, sind sie doch Zeugen der Vergangenheit und der Gegenwart; sie beweisen auf das nachdrücklichste, daß das Interesse für die Erziehung der Jugend schon damals groß war und das gerade die Bürgerschaft

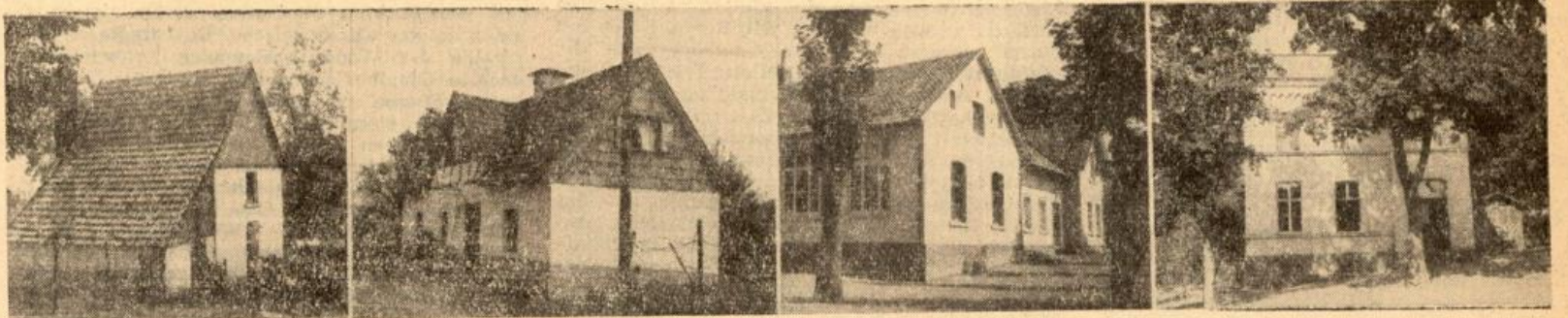
der Schule großes Wohlwollen entgegengebracht hat. Vier Häuser haben eine Generation nach der anderen in ihren Mauern den Grundstock für ihr späteres Leben gegeben. Wenn zwei Schulgebäude auch heute nicht mehr dem Zwecke dienen, so sind sie doch bis auf den heutigen Tag erhalten geblieben.

Die erste Schule liegt zwischen der Wirtschaft Giersieper und dem alten Hause. In ihr wurde vom Jahre 1768 bis 1817 die Privatschule abgehalten. Der Bau enthielt außer einem Stall nur zwei Räume, deren unterer als Schulraum und der obere als Wohnung benutzt wurde. Die zweite Schule stand der heutigen gerade gegenüber. In ihr wurde vom Jahre 1817 bis 1855 der Unterricht erteilt. Das Haus enthielt vier Räume, von denen einer als Schulraum und die übrigen als Wohnung verwandt wurden. Im Jahre 1855 hat man das Gebäude für 500 Taler an Herrn Dahlhaus verkauft. Heute dient es noch zu Wohnzwecken. Die dritte, Ost-Schule genannt, ist im Jahre 1855 erbaut und dient heute noch als Schulgebäude. Mehrfach ist dieses Gebäude umgebaut worden, so im Jahre 1904 und 1907. Im Laufe der Jahre hatte die Schülerzahl derart zugenommen, daß man sich gezwungen sah, im Jahre 1884 mit dem Bau der Westschule zu beginnen. Auch in ihr wird heute noch Unterricht erteilt.

Leider ist über die ersten Jahre der Schule nichts mehr zu erfahren. Aber nach den Räumlichkeiten kann die Schülerzahl nicht sehr hoch gewesen sein. Als aber im Jahre 1829 Lehrer Vollmann an der Schule angestellt wurde, nahm die Schülerzahl zu. So kam es auch, daß die Räumlichkeiten sich bald, besonders im Winterhalbjahr, als zu klein erwiesen. Der beschlossene Neubau wäre bald — es handelte sich in der Schulvorstandssitzung nur um eine Stimme — in Nieder-Herweg errichtet worden. Beim Tode des Lehrers Vollmann im Jahre 1865 betrug die

Schülerzahl 116. Damit war die Normalzahl schon überschritten. Im Jahre 1878 wurde wegen Ueberfüllung Halbtagsunterricht gegeben. Nach Errichtung der Schule in Bergfeld wurde der Hof Sticht von der Ehringhauser Schule getrennt. Die Schülerzahl betrug im Jahre 1882 durch die Entlastung 142. Damit wurde auch die Errichtung einer zweiten Klasse dringendes Bedürfnis, aber am 19. April 1884 fand erst die Einsetzung des zweiten Lehrers statt. Mit Beginn des Schuljahres 1901/02 waren, nachdem die Schüler aus der Gemeinde Kierspe und dem Hofe Sticht zurückgewiesen waren, 183 Schüler vorhanden. Auf Anordnung der Regierung wurde nun eine dreiklassige Schule errichtet. Für die den Lehrern entstehende Mehrarbeit wurde diesen eine Gratifikation bewilligt. Inzwischen war man mit der Einstellung der dritten Lehrkraft nicht müßig gewesen. Aber im Laufe der Jahre hatte sich auch Oberbrügge gut entwickelt, so daß man in Erwägung zog, entweder in Ehringhausen einen Anbau zu errichten oder in Oberbrügge eine neue Schule zu bauen. Nach Verhandlungen entschied man sich in einer Gemeinderatssitzung am 16. Juni 1904 für den Neubau in Oberbrügge.

Als Lehrer waren an der Ehringhauser Schule tätig: Emmigmann, Vormann, Brüning, Schmidt und Feldhaus bis zum Jahre 1829. Von diesem Jahre an liegen noch nähere Angaben über die Lehrer vor. So waren Lehrer Vollmann von 1829 bis 1865, Lehrer Stahl von 1865 bis 1903, und Lehrer Becker von 1884 bis 1920 hier in Diensten. Von diesen Dreien, die zusammen über 100 Jahre ihre Kraft in den Dienst der Jugend erziehung gestellt haben, ist Herr Becker wohl noch allen in bester Erinnerung, hat er doch neben seinem Lehrerberuf viel für die Allgemeinheit getan. Weiter waren hier noch die Lehrer Euler, Wilmsmann. Fr. Schürmann, Fr. Ries, Fr. Goltz, Fr. Hermeling, Reininghaus, Lutter und Dunkel tätig. Der jetzige Lehrer Hegemann versieht den Erzieherdienst seit dem Jahre 1919 und der Lehrer Waimann seit dem Jahre 1935. Seit einiger Zeit ist nun aufgrund der immer größer werdenden Schülerzahl die dritte Lehrstelle eingerichtet worden.



Die Ehringhauser Schulen von 1768—1818, von 1818—1855, von 1855 und von 1884.

Foto: Piene.

Wir bauen uns ein Haus

Die Bausparkasse GdF. Wüstenrot finanziert den Bau

In der Zeit vom 1. bis 2. April veranstaltet die Bausparkasse Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot eine Ausstellung in Halver, im Hotel zur Post, die über Finanzierung von Bauvorhaben und über zweckmäßiges und zeitbedingtes Bauen unterrichtet soll. Das Bausparen bei der ältesten und größten Bausparkasse GdF. Wüstenrot stellt eine planmäßige Vorsorge für die später günstige Finanzierung eines Hauswerbs durch Bau oder Kauf dar. Durch regelmäßige Sparbeiträge, die sich durch Wahl der Vertragssumme den Wünschen und Möglichkeiten des Einzelnen anpassen lassen, wobei Beschleunigung durch und der Höhe nach freigestellten Mehrleistungen erreicht werden kann, sichert sich der GdF-Bausparer den Rechtsanspruch auf die abgeschlossene Vertragssumme, um damit zur gegebenen Zeit den Wunsch nach einem Eigenheim zu verwirklichen. Die im Eigenheim aufzubringende monatliche Zins- und Tilgungsrate ist im allgemeinen gut tragbar. Mit ihrer jetzigen Mietzahlung, die ein erheblicher Teil des Einkommens ausmacht, erwirbt man kein Eigentum an den bewohnten Räumen. Das Eigenheim wird durch die planmäßigen monatlichen Aufwendungen entschuldet. Die dadurch eintretende allmähliche Vermögensbildung ist eine der sinnvollsten Familien- und Altersversorgungen.

Die Geldeingänge bei der GdF. Wüstenrot, der größten deutschen Bausparkasse erreichten mit dem Monatsbetrag von 7.1 Millionen DM im Dezember 1949 einen Höchststand. Die Kasse konnte alle Bausparer, die die Mindestvoraussetzung für die Zuteilung erfüllt hatten, befriedigen und bis Ende 1949 aus eigenen Mitteln für den Hausbau, Kauf und Wiederaufbau 30 Millionen DM bereitstellen. Seit dem 1. 1. 1950 konnte sie diese Bereitstellung um weitere 5.5 Millionen DM erhöhen. In dieser Summe sind die von der Kasse für ihre Bausparer bei Realkreditinstituten vermittelten I. Hypotheken nicht enthalten. — Mit den dafür schon heute bereitgestellten Mitteln kann die GdF. Wüstenrot auch bei den nächsten Monatszuteilungen jedem ihrer Bausparer die Bausparsumme zuteilen, der zur Teilnahme an den Zuteilungen berechtigt ist; sie rechnet auf Grund des zu erwartenden erhöhten Eingangs an Spar- und Tilgungsbeträgen damit, daß sie im Baujahr 1950 ihre vorjährigen Zuteilungen weiter erheblich steigern kann.

Die ausgestellten Entwürfe und Fotos sollen zeigen, daß bei allen Beschränkungen, zu der Geld- und Materialknappheit nötigen, doch eine gediegene Leistung und ein hohes Maß an Wohnlichkeit nötig ist. Die Häuser kosteten vor dem Kriege etwa 3000 bis 15 000 DM. Für die Gegenwart sind nur Kostenschätzungen möglich. Durch Befragung erfahrener Architekten an dem in Aussicht genommenen Bauort läßt sich ein ungefähre Anhaltspunkt gewinnen. Die Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot nimmt lebhaften Anteil an den Bemühungen, durch rationelle Baumethoden die Kosten des Hausbaues für den

schaffenden Menschen tragbar zu machen. Sie ist bestrebt, preissenkende Lösungen für ihre Bausparer auszuwerten. Diesen Bemühen diene auch der große Wettbewerb, den die GdF-Wüstenrot zur Erlangung vorbildlicher Entwürfe für Ein- und Mehrfamilienhäuser unter den deutschen Architekten ausgeschrieben hat und die jetzt im Hotel „Zur Post“ in Halver ausgestellt sind.

Jedem Interessenten, der durch steuerbegünstigte Bausparen zum Hauswerb — Bau oder Kauf — gelangen möchte, kann der Besuch der sehenswerten GdF-Ausstellung nur dringend empfohlen werden.

„Heinzelmann in der Waschküche“

Im Hotel zum Löwen fand vor einem großen Kreis interessierter Hausfrauen die erste Vorführung des Revolto-Schnellwäschers statt. Dieses Waschgerät, seit zehn Jahren ist es in Deutschland bereits bekannt, wurde von einem Vertreter der Tänzer's Original-Grudeofabrik Hannover vorgeführt. Manche Hausfrau mochte dem einfach aussehenden Apparat gegenüber ein anfängliches Mißtrauen nicht loswerden. Ein glatter Holzstiel, dem einer Schaufel nicht unähnlich, an dessen Ende sich das eigentliche Gerät, vier halbquadratisch nach unten gebogene Metallschalen und eine weitere zur Ventilierung der Lauge befanden. Das ganze federte spielend leicht auf einem innen gefederten Metallstab. Das alles sah zunächst wenig revolutionierend aus. Nach einem einleitenden Vortrag staunten die Zuschauer nicht schlecht, in welcher kurzer Zeit „Revolto“ schmutzige Wäsche, die in einen Bottich mit Lauge geworfen wurde, in saubere verwandelte. Einige, höchstens fünf Minuten, tanzte der Schnellwäscher auf und ab, jedermann konnte sich dabei von der einfachen Bedienungsweise überzeugen, als die Wäsche, die nicht eingeweicht oder sonstwie präpariert war, sauber aus dem Behälter gezogen wurde. Manche Frau mag sich auf dem Heimwege Gedanken darüber gemacht haben, weshalb ein solch praktischer Waschküchenhelfer nicht eher in Halver erschienen ist.

Der Film am Wochenende

Willy Fritsch und Heli Finkenzeller spielen in der amüsanten Verwechslungs-Komödie „Zwölf Herzen für Charley“, der am Wochenende in den Lichtspielen Karlshöhe gezeigt wird, ein Liebespaar, das erst nach vielerlei Irrungen und Wirrungen den Weg zueinander findet. Käte Pontow und Dorit Kreysler, sowie 12 junge und charmante Mädchen geben diesem Film ein schönes Lustspielgepräge. Dazu läuft noch die Wochenschau und ein Beiprogramm.

Ennepe

Turnverein Ennepe soll wieder aufleben

Als eine besonders erfreuliche Tat ist es zu verzeichnen, daß auch hier wieder Bestrebungen im Gange sind, den hier seit 1926 bestehenden Turnverein jetzt wieder aufleben zu lassen. Zu diesem Zwecke findet am morgigen Sonnabend, dem 1. April im Lokale Lüttringhaus eine Versammlung statt, die um 19 Uhr beginnt. Alle früheren Mitglieder werden sich zu dieser

Versammlung einfinden, aber auch die Jugend wird gebeten, sich an dem Wiederaufleben dieses Vereins zu beteiligen, und diesen Wunsch durch zahlreiches Erscheinen zum Ausdruck zu bringen.

Oberbrügge / Ehringhausen

Das seltene Fest der goldenen Hochzeit

können am heutigen Freitag, dem 31. März die Eheleute Adolf Woeste und Frau Emma geb. Schmidt im Kreise ihrer Anverwandten feiern. Während der Ehemann 1875 geboren wurde, also 75 Jahre alt ist, hat seine Frau im Januar 71 Lenze hinter sich gebracht. Das Jubelpaar erfreut sich in Oberbrügge-Ehringhausen allgemeiner Beliebtheit, denn als Bauunternehmer ist Adolf Woeste weit über die Grenzen seines Heimatortes bekannt geworden. Wir wünschen den beiden Alten einen gesegneten Lebensabend und beste Gesundheit.

Omnibusverkehr zur Konfirmationsfeier nach Halver

Zur Konfirmationsfeier am Sonntag, dem 2. 4. in Halver verkehren folgende Omnibusse: 7.50 und 8.30 Uhr ab Oberbrügge-Post, 7.55 und 8.35 Uhr ab Ehringhausen, Gasthof Hüttebräcker. — Die Rückfahrt erfolgt nach Beendigung der Feier.

Aus der Arbeit der Ziegenzüchter

Der Ziegenzuchtverein hatte seine Mitglieder in das Lokal Budde geladen, um den Rechenschaftsbericht für das Jahr 1949 zu geben. Sie wurde vom Vorsitzenden Karl Wiemann eröffnet und geleitet. Aus dem dann von ihm gegebenen Jahresbericht ging hervor, daß der Verein auch im verflossenen Jahre wieder sehr reges Interesse an der Ziegenzucht zeigte. Ein erfreuliches Ergebnis konnte man über das Ergebnis der unter Milchkontrolle stehenden Ziegen entgegennehmen. Die beste Leistung war 1136 kg Milch und 36 kg Fett. Die eingeführte Milchkontrolle soll noch erweitert werden. Trotz Anschaffung eines neuen Zuchtbockes war der vom Kassierer gegebene Bericht über die Kassenverhältnisse zufriedenstellend. Man beschloß, in Zukunft die Beiträge in Höhe von 0.50 DM pro Ziege monatlich einzuziehen. Die Bockstation wurde, um es allen Züchtern bequem zu machen, in den Mittelpunkt des Ortes gelegt. Ein Darlehen des Amtes Halver soll für den Bau einer Wohnbaracke für den Bockhalter verwandt werden. Sodann wurde noch zur Kenntnis gegeben, daß die Kreisverbandsausstellung am 12. August in Kückelheim stattfindet. Auch in diesem Jahr soll wieder ein Sommerfest begangen werden, für das der 4. Juni ins Auge gefaßt wurde.

Brügge

SGV-Heimatabend. Wir weisen nochmals darauf hin, daß am kommenden Samstag, dem 1. April im Gasthof Lindenhof nach langer Unterbrechung der erste SGV-Heimatabend wieder stattfindet, wozu die ehemaligen Mitglieder sowie Freunde des SGV mit ihren Familien recht herzlich eingeladen sind. Beginn: 20 Uhr.

Sport

Schalke erhebt Einspruch

Wie die Geschäftsstelle des FC Schalke 04 mitteilt, wird der Verein gegen die Entscheidung der Spruchkammer Westfalen, die eine Wiederholung des Spieles Schalke-Borussia (2:1) anordnet, Einspruch bei der Spruchkammer des WFV erheben.

Schalke bezweifelt die satzungsgemäße Berechtigung des Urteils, da einwandfrei nachgewiesen worden ist, daß den Verein an den Vorgängen vor dem Spiel keine Schuld trifft.

Große Köpfe auch beim Rheinland

Nach den Westfalen hat jetzt auch das Rheinland die Staffeln für den Ringer-Vergleichskampf gegen Westfalen, der bekanntlich Karfreitag in der Lüdenschneider Schützenhalle ausgetragen wird, genannt. Es sind dies vom Fliegengewicht aufwärts: Stüsser (Mülheim 92), Frohn (Bonn), Schmitz (Köln), Burbach (Mülheim), Nettesheim (Köln), Nonnen (Köln), Westphal (Mülheim) und

Beu (Mülheim). Der siebenfache deutsche Meister Schmitz und Europameister und siebzehnfacher deutscher Meister Nettesheim ragen als überragende Köpfe heraus.

Streit um die Totogelder noch ungeklärt

Der Finanzausschuß des Landtages hat eine Kommission des Landessportbundes nicht empfangen, als er am Mittwoch in Düsseldorf über die Verwendung der dem Staat zufließenden Totomittel, die ursprünglich für Sportzwecke wieder ausgegeben werden sollten, beriet. Der Kommission wurde lediglich mitgeteilt, daß noch kein Beschluß gefaßt sei und daß man die Meinung des Sports vor der Beschlußfassung hören werde. Es handelt sich um bis jetzt 7 Millionen DM, die dem Sport verloren gehen, wenn der Finanzausschuß seinen Plan, damit Theater zu unterstützen, nicht aufgibt.

Schalke immer noch Magnet Nr. 1

In 198 bisher ausgetragenen Spielen der Oberliga West gab es in dieser Saison nach inoffiziellen Schätzungen einen Besuch von 2.337.500 Zuschauern Rekordbesuch brachte. am 16. Oktober, der mit der ersten Auflage des Westfalen-Derby Borussia-Schalke mit 136.000 Zuschauer Rekordbesuch brachte.

Altmeister Schalke 04 ist bis heute Kassensmagnet Nr. 1 geblieben. Die „Knappen“ zogen in zwölf Spielen zu Hause nicht nur 291.000 Zuschauer (wobei es im Rückspiel gegen Borussia mit 55.000, den Rekordbesuch der Saison gab), sie blieben auch auswärts mit 284.000 Besuchern in 13 Spielen (bis jetzt jedenfalls) unerreicht.

Zuschauerzahl nicht überschätzen

Der Verbands-Fußball-Ausschuß des Westdeutschen Fußball-Verbandes hat Vorfälle bei den Spielen Preußen Dellbrück-RW Essen und vor allem Schalke 04 — Borussia Dortmund zum Anlaß genommen, an die Vereine der beiden Vertragsspieler-Klassen und Landesligen heranzutreten. Diese Vereine werden aufgefordert, das Fassungsvermögen ihrer Anlagen zu melden. Es wird von ihnen erwartet, daß sie beim Vertrieb der Karten bei großen Spielen von vornherein eine Reserve bis zu 10 Prozent des Fassungsvermögens vorsehen.

2 Millionen für den Hamburger Sport

Gelegentlich der Ehrung der deutschen Meister in Hamburg erklärte Senator Landahl, daß die Hamburger Finanzbehörden sich entschlossen hätten, die 2 Millionen D-Mark, die aus Körperschaftsteuer des Sport-Totos zurückgehalten

worden waren, dem Hamburger Sport unverzüglich zur Verfügung zu stellen.

Sport-Splitter

Um das Deutsche Turnfest 1953 hat sich Hamburg nunmehr offiziell gewonnen, nachdem Dr. Kolb bei seinem kürzlichen Hamburger Besuch erklärt hatte, daß er eine Vergebung des nächsten deutschen Turnfestes nach Hamburg unterstützen wolle.

St. Etienne wird den Besuch in Dortmund bei Borussia am 12. April nachholen. Ostern spielen die Franzosen bei RW Oberhausen und Katernberg.

Wetterbericht

Weiter milder

Ein Hochdruckgebiet westlich der britischen Inseln verlagert sich südwärts. Auf seiner Nordseite werden nun etwas mildere Luftmassen von Nordwesten zum Festland geführt. Vorhersage: Mäßige Winde um Nordwest, meist stark bewölkt, vereinzelt geringer Regen. Temperaturen tagsüber um 8 bis 10 Grad. Weitere Aussichten: Leicht unbeständig, geringe Milderung.

Nachruf

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied heute unser Mitarbeiter

Anton Nickolei

im Alter von 67 Jahren.

Ueber ein Jahr lang war der Verstorbene in unserer Mitte tätig; wir haben ihn als einen treuen, fleißigen Arbeitskameraden kennen und schätzen gelernt und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Halver, den 30. März 1950.

Inhaber und Belegschaft der Firma
Metallgießerei Karl Schaaf.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Halver. Sonntag, den 2. April 1950 (Palmarum). 9 Uhr Konfirmationsfeier des Bezirks Oberbrügge, Pastor Thunig (Mitwirkung der Chöre); anschließend Feier des Hl. Abendmahls; 11.30 Uhr Taufen in der Kirche. Karfreitag, 9 Uhr Heil. Abendmahl; 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Dr. Große-Dresselhaus.

Glörfeld: Palmsonntag, 10 Uhr Gottesdienst, Prediger Burghoff. Buschhausen: Karfreitag, 10 Uhr Gottesdienst, Prediger Burghoff. Oberbrügge: Sonntag, 2. April 1950, 9 Uhr Konfirmation und Feier des heiligen Abendmahls in der Kirche in Halver. Dienstag, 4. April 1950, 19.30 Uhr Jungmädchenkreis, Mittwoch, 5. April 1950 CVJM. Karfreitag, 7. April 1950, 9.30 Uhr Gottesdienst und Feier des heil. Abendmahls in der Schule Oberbrügge.

Freie evangelische Gemeinde Halver. Sonntag, 2. 4. 1950, 9.30 Uhr Entlassungsfeier; 20.15 Uhr Bibl. Vortrag. Montag, 20.15 Uhr Jungmännerstunde. Dienstag, 20.15 Uhr Gem. Chor. Mittwoch, 20.15 Uhr Missionstunde für Frauen und Mädchen. Gründonnerstag, 20.15 Uhr Gebetsstunde. Karfreitag, 9.30 Uhr Predigt.

Evangelisches Vereinshaus Halver. Sonntag, den 2. 4. 50, 16.30 Uhr Bibelstunde, Pred. Schmidt. Montag, 20.15 Uhr Gemischter Chor. Dienstag, 20 Uhr CVJM-Jungmännerstunde, Bibelarbeit über Joh. 18, 1—11; 20.15 Uhr Jungmädchenkreis, Mitarbeiterinnenkreis. Mittwoch, 15.30 Uhr Frauenmissionskreis; 20.15 Uhr Jungmädchenkreis. Donnerstag, 20.15 Uhr Gitarrenchor. Karfreitag, 16.30 Uhr Karfreitagsfeier. Samstag, 15.30 Uhr CVJM-Jungchar (10—14 J.); 20 Uhr CVJM-Jungenschaft (14—18 J.).

Katholische Christus-Königs-Gemeinde Halver. Samstag, 1. 4. 1950 ab 15 Uhr Beichtgelegenheit bei einem fremden Beichtvater. Palmsonntag, 2. 4., 7 Uhr Frühmesse; 9 Uhr Palmweihe. Palmprozession und Hochamt (Teilnahme der Kinder ab 5. Schuljahr); 10.30 Uhr Betsingmesse (Teilnahme der Kinder ab 4. Schuljahr); 17 Uhr Fastenandacht, 6. Fastenpredigt (H. H. Vikar Friedrich, Lüdenscheld) und sakramentaler Segen. Montag, 3. 4., 7.15 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Gemeinschaftsmesse der Frauen und Mütter, zugleich für die Erstkommunikanten, anschließend Kommunion-Unterricht. Dienstag, 4. 4., 8 Uhr hl. Messe für die Erstkommunikanten, anschließend Kommunion-Unterricht. Mittwoch, 5. 4., 6 Uhr Pfarrjugendmesse; 8 Uhr hl. Messe für die Erstkommunikanten, anschließend Kommunion-Unterricht; 15 Uhr Beichtgelegenheit; 20 Uhr Einführungs predigt in die Kartage. Gründonnerstag, 6. 4., 8 Uhr feierliches Hochamt, anschließend Sakramentsprozession zum Seitenaltar, Entblößung des Hochaltars. Das Allerheiligste ist den ganzen Tag über zur Anbetung auf dem Seitenaltar ausgesetzt; 14 Uhr Betstunde der Erstkommunikanten; 15 Uhr Betstunde der Schulkinder; 20 Uhr Monatspredigt für die Frauen und Mütter; 21 Uhr Heilige Stunde. Karfreitag, 7. 4., 9 Uhr feierliche Karfreitagsliturgie; 17 Uhr Kreuzwegandacht und Karfreitagspredigt. Karsamstag, 8. 4., morgens ab 7 Uhr Beichtgelegenheit; nachmittags ab 15 Uhr Beichtgelegenheit bei einem fremden Beichtvater; 20 Uhr Heilige Osterfeier: Heilige Weihen des Osterfeuers, der Osterkerze, des Taufwassers; feierliche Tafernerneuerung der Gemeinde, Osteramt mit Auferstehungsfeier.

Ehringhausen: Palmsonntag, 8 Uhr Frühmesse; 10 Uhr Hochamt. Dienstag, 7.30 Uhr hl. Messe. Gründonnerstag, 7.30 Uhr hl. Messe. Karfreitag, 17 Uhr Beichtgelegenheit; 18 Uhr Kreuzweg-Andacht.

Preiswerte

Spannstoffe Stores

Dekorations-Stoffe Landhaus-Gardinen

usw. in schöner Ausmusterung vorrätig.

Textilhaus Klinker

Für die uns zu unserer
Vermählung erwiesenen
Aufmerksamkeiten danken
wir herzlich

Heinz Kappe und Frau
Margarete geb. Rasener

Halver, im März 1950.

Aerztlicher Sonntagsdienst Halver

Sonntag, 2. April 1950
Dr. med. Kauert

Aerztlicher Sonntagsdienst Schalksmühle

Sonntag, 2. April 1950
Dr. med. Feldermann

Aerztlicher Sonntagsdienst Kierspe - Rönsahl

Sonntag, den 2. April 1950
Dr. Große-Dresselhaus
Rönsahl, Tel. Rönsahl 143



Unser Osterschlager!

Erstklassige
Vollmilch Schokolade
100g-Tafel 74 Pfg.

REININGHAUS, Markt 13

Stets die neuesten

Motorradmodelle

zeigt Ihnen die Firma

Wilhelm Wietis & Co., Lüdenscheld

Börsenstraße 17 - Ruf 2260

zu den günstigsten Zahlungsbedingungen

Reichhaltiges Lager in Ersatzteilen-Zubehör,
Reparaturwerkstatt.

Evangelische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, den 2. April 1950. 9.30 Uhr Gottesdienst (Konfirmation), P. Gr.-Oetringhaus. Der Kindergottesdienst fällt aus; 20 Uhr Bibl. Vortrag in der Kirche, P. Scherer. Mittwoch, den 5. 4., 15.30 Uhr Frauenhilfe im Konfirmandensaal. Gründonnerstag, den 6. 4., 20 Uhr Abendmahlsfeier in der Kirche, P. Trenner. Karfreitag, den 7. 4., 9.30 Uhr Gottesdienst mit anschl. Feier des Hl. Abendmahls, Pastor Gr.-Oetringhaus.

Dahlebrück: Sonntag, den 2. April 1950, 9.30 Uhr Gottesdienst, P. Trenner; 10.45 Uhr Kindergottesdienst; 16.30 Uhr Bibl. Vortrag, P. Scherer. Gründonnerstag, den 6. 4., 20 Uhr Passionsgottesdienst mit anschließender Feier des Hl. Abendmahls, P. Gr.-Oetringhaus. Karfreitag, 9.30 Uhr Gottesdienst mit anschließender Beichte und Feier des Hl. Abendmahls, P. Trenner.

Freie evangelische Gemeinde Schalksmühle. Sonntag, 2. 4. 50, 9.30 Uhr Kinder-Entlassungsfeier; 16 Uhr Bibelstunde. Montag, 3. 4. 50, 20 Uhr Männerchor. Dienstag, 4. 4. 50, 20.15 Uhr Jugendstunde. Mittwoch, 5. 4. 50, 20.30 Uhr Gemischter Chor. Karfreitag, 7. 4. 50, 9.30 Uhr Erbauungsstunde; 16 Uhr Bibelstunde.

Evangelische Kirchengemeinde Rönsahl. Sonntag, 2. April (Palmarum), 10 Uhr Konfirmationsgottesdienst (unter Mitwirkung der Chöre). Der Kindergottesdienst fällt am Palmsonntag aus. Mittwoch, 5. April, 20.15 Uhr letzte Passionsandacht. Karfreitag, 7. 4., 9.30 Uhr Beichte; 10 Uhr Gottesdienst, anschl. Feier des Heiligen Abendmahls; 14 Uhr Kindergottesdienst; 15 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier für die Neukonfirmierten und ihre Angehörigen.

Bekanntmachung

In unser Handelsregister A ist heute unter Nr. 1907 bei der Firma Helmut Voß, Halver folgendes eingetragen worden:

Offene Handelsgesellschaft ab 1. Januar 1950. Der Betriebsleiter Kurt Voß in Halver ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten.

Lüdenscheld, den 2. Februar 1950. Amtsgericht Lüdenscheld.

Den verehrten Bewohnern von Halver und Umgegend gebe ich hiermit zur Kenntnis, daß ich mit dem 1. April 1950 meine

Bäckerei und Konditorei

Herrn Bäcker- u. Konditormeister Friedrich Suhre übertragen habe.

Für das mir in den vergangenen Jahren entgegengebrachte Vertrauen danke ich meiner Kundschaft auf das herzlichste. Ich bitte, meinem Nachfolger das gleiche Vertrauen übertragen zu wollen.

Frau Wwe. Wilhelm Schmid.

Geschäftsübernahme!

Mit dem 1. April ds. Jrs. übernehme ich die von der Familie Wilhelm Schmid, Halver, Hagenerstr. 7, geführte Bäckerei und Konditorei.

Es wird mein Bestreben sein, nur gute Back- und Konditorwaren herzustellen, und meine Kunden auf das sorgfältigste zu bedienen.

Sämtliche Bestellungen für Feiertage und sonstige Anlässe werden schnell und in bester Qualität ausgeführt.

Bitte werden Sie auch mein Kunde!

Eine gut eingerichtete Bäckerei und Konditorei gibt mir als langjährigem Fachmann die Möglichkeit, nur gute Backwaren herzustellen, sodaß ich meiner Kundschaft in jeder Weise gerecht werden kann.

BÄCKEREI UND KONДИТОРЕИ

Wilhelm Schmid

Inh.: Fr. Suhre, Halver,
Hagener Straße 7

Gut möbliertes

Zimmer

in freundlicher und ruhiger Lage,
Nähe Ortsmitte,
sofort zu vermieten

Angebote unter Nr. 222 an
Allgemeinen Anzeiger

Junges Mädchen

(16/18 Jahre) für kleinen
Haushalt gesucht.

Frau Erika Tilenius
Hirsch-Apotheke

Gute Anzeigen sind
die besten Verkäufer

IMMOBILIEN

Ich vermittele den An- und Verkauf von bebauten oder unbebauten Grundstücken und berate in allen Grundstücks- u. Hypothekenangelegenheiten.

Paul-Hermann Steller

Mitglied des Ringes deutscher Makler

Zugelassen vom Herrn Regierungspräsidenten in Arnberg

Büro: Dortmund, Wittekindstraße 10
Fernruf Dortmund 31981

demnächst: Ostenhellweg 62
und Halver, Mühlenstraße 17

Oster-Angebot!

Kunstseid. Damensirümpfe 3.75
großes Farbsortiment DM 4.95

Damen-Unterkleidung 3.90
in gr. Auswahl DM 12.50, 6.90

Nylon-Sirümpfe 6.90
feinfädige Importware DM

Damen-Wäschegarnituren 3.90
sehr preiswert DM

Textilhaus KRAUSE LÜDENSCHELD

z. Zt. Freiherr-vom Stein-Straße 9
im Restaurant Zickgraf (Haus „Concordia“)